

Senior mit einem Herz für Studierende

Hugo Rhein sammelte mit seiner Stiftung über eine Million Euro für studentisches Wohnen

Von unserem Redaktionsmitglied
Günther Kopp

Die Karlsruher Hochschulen seien im In- und Ausland hoch angesehen, doch wenn es nicht gelinge, den Studierenden genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen, schade es dem guten Ruf. Aus dieser Überzeugung heraus rief der ehemalige Vorstandschef des Badenwerks, Hugo Rhein, im Jahr 2002 eine Stiftung ins Leben, deren Zweck es ist, bei der Schaffung oder Verbesserung zusätzlicher Wohnmöglichkeiten für Studierende der Karlsruher Hochschu-

Mit 93 Stiftungsvorsitz in jüngere Hände übergeben

len mitzuhelfen. Neun Jahre lang hat der Ehrensenator der Fridericiana unermüdlich Zustifter und Spender für sein großes Anliegen gesucht – mit Erfolg: Das Stiftungskapital beträgt mittlerweile über eine Million Euro. Nun hat der 93-Jährige den Stiftungsvorsitz der inzwischen nach ihm benannten Dr. Hugo Rhein-Stiftung abgegeben, wird aber als Ehrenvorsitzender der großen Aufgabe weiter verbunden bleiben. Denn preisgünstigen Wohnraum für Studenten gebe es noch immer nicht genügend in der Fächerstadt.

Das Geldbetteln sei ein „harter Job“, bekannte der gebürtige Schwabe immer wieder. Statt die private Vermögensschatulle zu öffnen, verwies er viele Mitmenschen lieber auf den Staat, der solle für ausreichend Studentenwohnungen sorgen. Doch Rhein, der stets mit gutem Beispiel voran ging, ließ nicht locker, nutzte seine guten Kontakte zur Wirtschaft, schließlich war er einst Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, und warb auch bei seinen Rotary-Freunden um Unterstützung der Stiftung.

Wohnheime für Studenten selber zu bauen – das sei eine Nummer zu groß für seine Stiftung, betonte Hugo Rhein von Anfang an. Auch jetzt mit einer Million Euro sei dies nicht möglich. Der Kapitalstock dürfe nicht angetastet werden, nur die Zinsen stünden zur Verfügung, so wolle es das strenge Stiftungsgesetz. Und bei den augenblicklichen Zinssätzen werfe auch eine Million kaum mehr als 30 000 Euro pro Jahr ab. Dieses Geld stelle man dem Studentenwerk Karlsruhe und dem Verein Studen-



HUGO RHEIN hat als Vorsitzender der nach ihm benannten Stiftung zur Verbesserung der Wohnsituation für Studenten über eine Million Euro gesammelt. Jetzt hat der 93-jährige Ehrensenator der Fridericiana den Stiftungsvorsitz an Gerhard Rastetter übergeben.

Foto: jodo

tenwohnheim der Universität Karlsruhe zur Verfügung. Diese verwenden das Geld für die Ausstattung der Wohnheime. Daneben hilft die Stiftung mit Darlehen.

Hugo Rhein und seine Stiftung seien ein sehr guter Partner, heißt es etwa beim Studentenwerk. Herr Rhein habe ein scharfes Auge für die Bedürfnisse der Studierenden in Karlsruhe und sei immer bereit, schnell und unbürokratisch zu helfen, sagt Studentenwerk-Sprecher Thomas Mosthaf. Rhein habe erkannt, dass nur exzellente Lebensbedingungen eine exzellente Hochschullandschaft ausmachen könnten. Und da stehe der Wohnraum ganz oben.

Die Million an Stiftungskapital sei für ihn ein großes Ziel gewesen, betont der Stiftungs-

gründer, der 2002 mit 130 000 Euro begonnen hatte. Allerdings ist es ihm nie nur um nackte Zahlen gegangen, sondern um die Geste, dass Menschen, die dazu in der Lage sind, einen Beitrag für die studentische Jugend leisten. Und da habe er etwas Positives erreicht, betont der Ehrensenator, der einst in Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert hat, ehe er 1952 in Karlsruhe beim damaligen Badenwerk eintrat.

Nun liege es am neuen Stiftungsvorstand das Kapital zu mehren, macht Rhein deutlich. Desse Vorsitzender ist jetzt Gerhard Rastetter, Vorstandschef der Volksbank Karlsruhe. Den Stiftungsrat leitet Bernd Bechtold, Präsident der IHK Karlsruhe.